



Wanderwoche Fränkische Schweiz / Bärnfels vom 15. - 22.10.2010

Die Fränkische Schweiz liegt zwischen Bamberg, Bayreuth und Nürnberg. Bekannt ist sie wegen der fast 1000 Höhlen, der romantischen Burgenlandschaft und nicht zuletzt als herrliche Wanderregion.

Oberfranken besitzt (mit 201 Brauereien) die größte Brauereidichte der Welt.

Fränkisches Bier soll angeblich besser schmecken als Münchner Bier - trotz vieler Versuche konnten wir das nicht bestätigen - uns fehlte zum direkten Vergleich schlicht und einfach das Münchner Bier.

(Wer möchte kann von mir eine Bilder CD oder DVD erhalten - bitte melden.)

Freitag, 15. Okt. / Anreisetag

In Fahrgemeinschaften erreichten wir am frühen Nachmittag unseren Gasthof „Drei Linden“ in Bärnfels, wo wir die nächsten Tage Quartier haben



sollten. Nachdem alle Teilnehmer angekommen waren, trafen wir uns zu einem ersten gemütlichen Beisammensein. Dann bezogen wir die Zimmer im Gästehaus, das gegenüber dem Wirtshaus liegt und erkundeten die Ortschaft, die nicht groß ist. Nach dem gemeinsamen reichlichen und leckeren Abendessen stellte sich Erhard Ruder, unser örtlicher Wanderführer vor und erläuterte Einzelheiten der kommenden Tage. Er war beauftragt worden uns zu führen, weil wir ja ortsunkundig waren.

Samstag, 16. Okt. / 1. Tag

Ab 8 Uhr konnten wir frühstücken. Das Buffet war reich gedeckt. Danach machten wir uns fertig für den Abmarsch, der an allen Tagen für 10 Uhr feststand. Es regnete leicht aber wir waren darauf vorbereitet.

Als Einlauftour stand „Rund um Bärnfels“ an. Weil Erhard Ruder erst ab Sonntag zur Verfügung stand, führten Joachim Heintke und Joachim Schafflik die Tour an. Ihnen hatte Erhard am Vorabend gesagt, wo's lang gehen soll. Der Weg ging abwechselnd durch Wald und Feld. Das schöne bunte Herbstlaub kam wegen des trüben und regnerischen Wetters leider nicht so richtig zur Geltung.

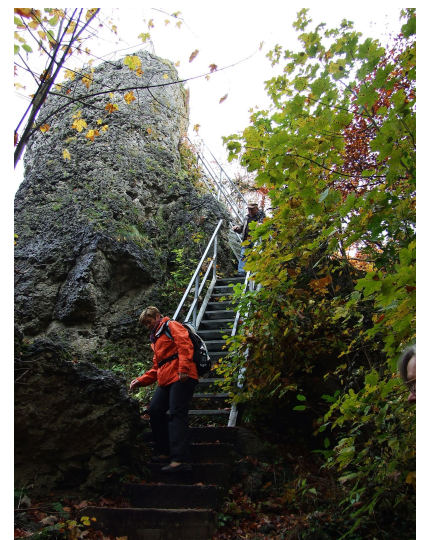
Am Abend hatte sich im Gasthof eine musikalische Männergruppe aus Franken eingefunden, die ausgerüstet mit Accordeon, Gitarre und Gesang für tolle Stimmung sorgten, wobei wir uns kräftig mitbeteiligten.



Sonntag, 17. Okt. / 2. Tag

Die Planung sah folgendes vor: von Bärnfels zum Signalstein, dann zur Burgruine Wolfsberg, durch das Trubachtal nach Obertrubach, Herzogwind und zurück. Ca. 16 km. Einkehr zur Kaffeepause im Cafe Treiber, ca. 16 km.

Uns stand eine anspruchsvolle Wanderung bevor. Das Wetter, morgens noch grau und naß wurde später bedeutend besser. Der Signalstein ist einer von vielen Kletterfelsen in der fränkischen Schweiz. Aber es gibt auch eine Eisenleiter für weniger Geübte, die auf den Gipfel



hinauf wollen. Die fränkische Schweiz ist eines der wichtigsten Klettergebiete außerhalb der Alpen. Die Burgruine Wolfsberg auch Wolfsburg genannt ist eine ehemalige hochmittelalterliche Adelsburg hoch über dem Trubachtal oberhalb der gleichnamigen Ortschaft Wolfsberg. Die meisten von uns waren oben auf der Ruine, von wo sie eine gute Aussicht genossen. Ab und zu halten sich da oben Ziegen auf, was an den Hinterlassenschaften zu erkennen war. Ein weiterer Hingucker ist ein Haus im Ort Wolfsberg, das nicht verputzt ist sondern vollkommen mit Kfz-Nummernschildern zugestrichelt ist. Im Cafe Treiber bei Hundsdorf legten wir eine Kaffeepause ein, bevor wir den Rückweg antraten. Nach dem wieder guten Abendessen war noch gemütliches Beisammensein angesagt. Bedingt durch die lange Wanderung war an diesem Abend bald Schluß.

Montag, 18. Okt. / 3. Tag

Heute war folgende Strecke vorgesehen: Bärnfels, Pitztal, Stierberg, Fuchsenweg, Neudorf, Obertrubach und zurück, ca. 18 km. Das Wetter war gut, die Sonne schien, eine Seltenheit. Es ging wieder durch Feld und Wald, wobei diesmal eindrucksvolle Kletterfelsen am Fuchsweg unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Da war sogar ein Fels dabei, der Ähnlichkeit mit einem Elefanten hatte. Diesmal zeigte sich der herbstliche Laubwald in seiner vollen Pracht. In Obertrubach kehrten wir, es war an der Zeit, in einem Cafe ein. Bevor wir uns auf den Heimweg machten, besichtigten wir noch auf dem Friedhof bei der Kirche Gräber verunglückter Kletterer. Das Abendessen war wieder sehr lecker. Danach wurden wieder an allen Tischen die Karten und Würfel strapaziert.



Dienstag, 19. Okt. / 4. Tag

Das erste was man morgens machte, war der Blick aus dem Fenster. Da sah es heute wieder trübe und naß aus. Aber es half nichts, es wurde gewandert. Wir fuhren erst mal mit einem Bus nach Egloffstein, dem Anfang der Tour, die uns über Totsfeldtal, Thuisbrunn, Hohenschwärz, durchs Großennohertal zurück zum Ausgangspunkt bringen sollte. Das Beste an der ganzen Wanderung war, bei der es meistens nur leicht regnete, das Picknick. Die Frau von unserem Wanderführer hatte lauter fränkische Schmankerln wie Bauch, Krautwurst u.a.m. im Angebot, wo wir natürlich kräftig zuschlugen. Zum Abschluß gab es noch einen vorzüglichen Kümmellikör. Regenbedingt kürzte Erhard hier und da die Strecke etwas ab. In Thuisbrunn bei der Elch-Bräu gab`s für die Anhänger des Gerstensaftes eine kurze Einkehr. In Großennohe gab`s den letzten Einkehrschwung im Wirtshaus „Drei Zinnen“ bevor wir wieder Richtung Egloffstein wanderten. Dort warteten wir eine gute halbe Stunde im Regen auf den Bus. Die Busfirma hatte uns ganz einfach vergessen. Am Abend erwartete uns wieder ein köstliches Dreigänge-Menü. Das anschließende Kartenspiel war selbstverständlich.



Mittwoch, 20. Okt. / 5. Tag

Wetter: Regen. Es wurde nicht mehr gewandert. Im Auto-Korso ging es erst mal nach Gößweinstein, wo wir in der Dreifaltigkeitsbasilika die Geschichte dieser eindrucksvollen Barockkirche erzählt bekamen. Anschließend erklangen noch zwei gewaltige Orgelstücke.

Als nächstes besichtigten wir die zweitgrößte Tropfsteinhöhle, die es in



der fränkischen Schweiz gibt. Es ist die „Binghöhle“ bei Streitberg. Sie hat eine Länge von etwa 400 m, ist gut begehbar und sehenswert. Wir waren ca. eine Stunde in Begleitung eines Führers unterwegs, der interessante Erläuterungen zu den Tropfsteingebilden gab. Zum Kaffee waren wir im sehr schön gelegenen Gasthaus Burg Gaillenreuth nahe Ebermannstadt. Der letzte Halt war, wie kann es anders sein, ein Brauereiwirtshaus. Das Bier war dunkel und süffig. Da hätte man es noch länger ausgehalten. Aber das ging halt nicht. Der Abend zurück im Gasthaus verlief wie immer.

Donnerstag, 21. Okt. / 6. Tag

Wetter: grau, aber kein Regen. Wir unternahmen eine kleine Wanderung rund um Bärnfels mit Besichtigung einer kleinen Höhle. Später fuhren wieder im Konvoi zu einem anderen Brauereigasthof. Es soll niemand denken, wir wären Alkoholiker, aber die Fränkische Schweiz hat nun mal eine sehr hohe Dichte an kleinen Privatbrauereien wenn nicht die höchste. Da führt kein Weg dran vorbei. Es war der Brauereigasthof „Meister“ in Unterzaunsbach. Bier und Essen waren, wie immer, gut. Danach stand der Nachmittag für jeden zur freien Verfügung.



Freitag, 22. Okt. Abreisetag

Planung und Organisation: Marga und Richard Schäfer

